

Einführung in die Phonetik und Phonologie

SS 2010

Bistra Andreeva

andreeva@coli.uni-sb.de

Sitzung 1: Einführender Überblick

*Definition:*

**Phonetik und Phonologie = Lautsprachliche Beschreibung**

*Bereiche, die wir behandeln:*

- Beschreibungsziele und -prinzipien
- Lautsprachliche Produktionsmechanismen
- Akustische Beschreibung
- Sprachperzeption
- Funktionsbezogene Beschreibung = Phonologie

# Literatur:

- Borden, G.J., Harris, K.S., Raphael, L.J. (1994). *Speech Science Primer*
- Clark, J. & Yallop, C. (1952): *An Introduction to Phonetics and Phonology*. Oxford: Blackwell
- Gussenhoven, C. & Jacobs, H. (1998). *Understanding Phonology*. Arnold, London [u.a.].
- Ladefoged, P. (1993): *A Course in Phonetics*. London, New York etc.: Harcourt, Brace Jovanovich.
- Petursson, M. & Neppert, J. (1991): *Elementarbuch der Phonetik*. Hamburg: Buske
- Pompino-Marschall, B. (1995): *Einführung in die Phonetik*. Berlin, New York: Walter de Gruyter
- Reetz, H. (2003). *Artikulatorische und akustische Phonetik*.
- Spencer, Andrew (1996): *Phonology* (Blackwell, Oxford)

# **I. Phonetik**

Beschreibungsziele und -prinzipien:

*Auditive Analyse:* Transkription/Notation

Beschreibungsbasis: Konsonanten

Vokale

Suprasegmentales

*Aufgabe:* Transkriptions- und Notationsübung

*Sprachproduktion:* Artikulationsorgane

Artikulatorische Koordination

*Aufgabe:* Artikulatorische Beschreibungsübung (Artikulogramm)

*Akustische Analyse:* Das Zeitsignal

Spektrale Analyse

Grundfrequenz

Energie

*Aufgabe:* Akustische Analyseübung

## II. Phonologie

*Struktur/Funktion:* Phonetik *und* /vs. Phonologie

*Phonemics:* Amerikanisch und europäisch

*Aufgabe:* Phonemische Analyseübung

*Generative Phonologie:* Merkmale vs. Phoneme  
Phonologische Regeln

*Aufgabe:* Übung zur Beschreibung phonologischer Alternationen

*Nicht-lineare Phonologie:* Prosodische Beschreibung  
Segmentelle Beschreibung

*Aufgabe:* Übung zur autosegmentellen Beschreibung

### **III. Allgemeines Ziel der Phonetik und der Phonologie:**

#### *Lautsprachliche Beschreibung*

= a) Welche Laute gibt es? 1) in einer Äußerung

2) in einer Sprache (oder Dialekt)

3) überhaupt

= b) Wie werden sie produziert?

= c) Welche akustische Eigenschaften haben sie?

= d) Welche Funktion haben sie in der (gegebenen) Sprache?

# *Was ist "Phonetik" und was ist "Phonologie" daran?*

Welche Laute in einer Äußerung? *Beides* je nach Beschreibungsziel.

*Phonetik*, wenn man sich für die lautlichen Eigenschaften der bestimmten Äußerung interessiert;

*Phonologie*, wenn man sich z.B. für die Systematik von kontextuellen oder prosodischen Einflussfaktoren interessiert.

Welche Laute in einer Sprache? *Phonologie*.

Das Lautinventar einer Sprache ist der erste Schritt in der Beschreibung des Lautsystems.

Welche Laute überhaupt? *Beides* (Universalienfrage)

Wie werden sie produziert? *Phonetik*.

Welche akustischen Eigenschaften haben sie? *Phonetik*.

Welche Funktion haben sie? *Phonologie*.

„Funktion“ ist ein komplexer Begriff. Die einfachste „phonologische“ Funktion ist die lautliche Differenzierung von „sprachlichen Zeichen“ (Wörtern)

# IV. Versuch einer differenzierten Definition phonetischer und phonologischer Beschreibungsziele:

## Phonetik

vs. Phonologie

### **Produktion**

(artikulatorische Beschreibung,  
Anatomie/Physiologie)

Das **Inventar** distinktiver

Sprachlaute und die

Restriktionen in ihrer **Ver-  
teilung** (in der Silbe, in  
Wörtern)

### **Sprachschar**

(Akustik)

Erfassung **lautlicher**

**Muster** (Segmentelle &

### **Sprachlaute**

Suprasegmentelle Strukturen)

### **Akzente & Intonation**

(Ohrenphonetik/Transkription)

**Beziehungen** zwischen  
Strukturen (Strukturregeln).

### **Wahrnehmung**

(Psychophonetik

Segmental↔suprasegmental

↔ morphologisch/syntaktisch

- Sprachperzeption)



# Beispiele:

## Phonetischer Beobachtung *und* Phonologische Feststellung

### *Phonetik*

vs.

### *Phonologie*

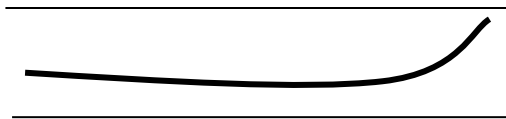
a) Viele Sprecher in Westfalen sagen "Geld" als [gE□□t] aber "gelle" als [gEl□]

Das "dunkle" /l/ kommt nur im Silbenkoda vor.

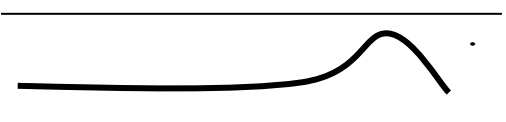
b) Ein Südfranzose sagt [b□□)N] statt [b□)□]

Silbenfinal gibt es keine nasalen Vokale.

c) Ein Norddeutscher sagt eher: „Kann ich Ihnen helfen?“



Ein Südwestdeutscher sagt eher:



Die regionalen Varianten haben eine unterschiedliche Demarkation der Intonationsgrenze: H% in Norddeutschland

L% in Südwestdeutschland

*Praktische Probleme  
für Linguisten mit phonetischen Ambitionen*

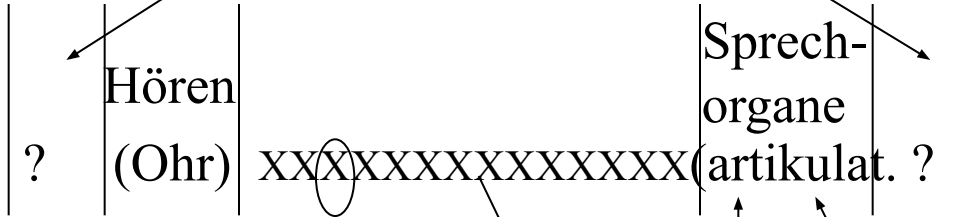
- Selbstverständlichkeit des Sprechens & Hörens
- Sinnorientierung der lautsprachlichen Kommunikation
- Orthographische Dominanz der "metasprachlichen" Aktivität
- "Flüchtigkeit" des auditiven Eindrucks

## *Ziele "phonetischer" Aktivität*

- Bewusstmachung für auditive und introspektive Beobachtungen  
(Training des „phonetischen“ Hörens; kritische Selbsoberwachung)
- Objektivierung der Ereignisse und Prozesse  
(Instrumentelle Aufzeichnungen der artikulatorischen und akustischen Ereignisse)
- Beschreibung und Erklärung von Zusammenhängen  
(Welche artikulatorischen Muster erzeugen welche akustischen Muster? Welche akustischen Eigenschaften sind für die Wahrnehmung welcher Laute verantwortlich?)

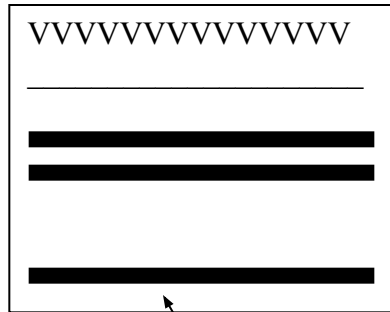
# Indirekte Beobachtung

**The "Speech Chain"**  
(= Untersuchungsbereiche der Phonetik)



Instrumentelle  
Verfahren  
(Aufzeichnung  
und Analyse)

Artikulatorische  
Messverfahren



"Trainiertes Ohr"  
(= Beobachter mit  
Kenntnissen von  
artikul. Vorgängen)

"Analytisches Auge"  
und Meßverfahren